

Zäunemann, Sidonia Hedwig: Andächtiges Gebeth zu Gott (1727)

1 Mein Vater! zwar du wilst, wir sollen von dir bitten,
2 Und du wilst uns mit Gnad und Seegen überschütten.
3 Doch aber forderst du, daß man sich nach dir richt,
4 Und: Vater! so du wilst, mit Herz und Munde spricht.
5 Wir sollen nur allein auf deinen Willen denken,
6 Und unsre Herzen nur nach Himmels-Gütern lenken.
7 So macht' es Salomo, Herr! da er vor dich trat,
8 Und nicht um Ehr und Gold; nein! nur um Weisheit bath.
9 Er wußte wohl, daß Gold und Ehre irdisch wären,
10 Drum wolte er sein Herz nur nach dem Himmel kehren.
11 Dieweil er also bath, so ward er auch erhört,
12 Und Gott hat ihm weit mehr, als er begehrt, beschert.
13 Drum wohl derselben Seel, die so zum Himmel schreyet,
14 Worüber sich der Geist, der Sohn und Vater freuet.
15 So wird sie zweyfach mehr Gnad, Huld und Gaben sehn,
16 Als diese, deren Wunsch auf eitle Dinge gehn.
17 Herr! deiner Majestät werf ich mich jetzt zu Füssen,
18 Und will dich als ein Kind verehren und begrüßen.
19 Gott! Herr! und Vater hör! laß deine Gnad nicht ruhn,
20 Zwey Bitten, sage ich, die erste ohn Bedingen,
21 Die andre wird mir auch, ich weis, Erhörung bringen.
22 Zum
23 Und um dasjenige, was mehr als irdisch heist.
24 Denn worzu nützten mir die Schätze dieser Erden,
25 Wenn ich nicht reich in Gott und selig könte werden.
26 Mein Gott! behüte mich vor Sünd und Missethat,
27 Und hab ich auch gefehlt; so blick aus lauter Gnad
28 Mich wie dort Petrum an, damit ich in mich gehe,
29 Und unter deinem Kreuz mit Buß und Glauben stehe,
30 Alsdenn so wasche mich Herr! durch dein rothes Blut,
31 Und mach mein Schulden-Buch durch deine Tropfen gut.
32 Laß meine Busse nicht aus Furcht der Höllen-Flammen,
33 Des Zorns und Schwefel-Phuls und von der Strafe stammen;

34 Nein! darum laß mein Herz betrübt und traurig seyn;
35 Nur darum nehme mich ein herber Kummer ein,
36 Daß ich dich meinen Gott und Vater vor die Liebe
37 Die du mir stets erzeigst, so oft und sehr betrübe:
38 Daß ich dich Gottes Sohn, der du am Kreuze starbst,
39 Und mir aus grosser Lieb das Himmelreich erwarbst,
40 Aufs neu gekreuziget, aufs neue wund geschlagen.
41 Daß ich dich werthen Geist, der mich in Angst und Zagen
42 Mit seinem Einspruch labt, aus meiner Brust verjagt:
43 Nur darum gieb mein Gott! daß sich mein Geist beklagt.
44 Es sey dein Marter-Tod nur nicht an mir verlohren;
45 Und da ich deiner Fahn, Herr Jesu Christ, geschworen;
46 So gieb, daß ich darbey auch als ein Held besteh,
47 Und nur allein auf dich in meinem Wandel seh.
48 Erfülle du mein Herz mit deinem heilgen Triebe,
49 Geuß, Jesu, in mir aus die Ströme deiner Liebe.
50 Ach! sey du nur allein die Freude meiner Brust,
51 Mein Freund, Trost, Ehr und Ruhm, Vergnügen, Reichthum, Lust.
52 Laß mir nichts irdisches in meine Augen fallen,
53 Und mache mir die Welt und ihre Lust zur Gallen.
54 Nur Jesu, dein Verdienst, dein Kreutz und Todes-Pein,
55 Dein Blut und Nägelmaal laß meine Freude seyn.
56 Laß dein vergoßnes Blut stets auf mein Herze spritzen,
57 Die Festung meiner Seel sey deiner Wunden Ritzen,
58 Darinn beschütze mich vor Satans List und Macht,
59 Und habe, treuer Hirt, stets auf dein Schäflein acht.
60 Laß mich dir stets zu Fuß wie Magdalena liegen,
61 Und mich an deinem Wort ergötzen und vergnügen.
62 Nimm alles von mir hin, was nach der Erde schmeckt,
63 Und was nicht deine Lieb in meinem Geist erweckt.
64 Laß meines Glaubens Licht, mein Heyland, auf der Erden,
65 Zu einen hellen Brand und starker Flamme werden.
66 Mach die Vernunft, so stets den Glauben widerspricht,
67 O Herr, zu Schand und Spott, auf daß ich als im Licht,
68 Und in Gerechtigkeit vor dir auf Erden lebe,

69 Und dir mein ganzes Herz zu eigen übergebe.
70 Setzt mir der Sattan zu; so mache du mich fest,
71 Und gieb, daß sich mein Glaub allein auf dich verläßt.
72 Laß mich dadurch, mein Gott! der Feinde Macht bezwingen,
73 Durch Sünde, Noth und Tod nach Art der Helden dringen.
74 Belegst du mich mit Kreuz, Angst, Ungemach und Hohn;
75 So gieb mir auch darbey, O Jesu Gottes Sohn!
76 Des Glaubens Freudigkeit, und laß mich nicht verzagen.
77 Laß mich gedenken, Herr! du wurdest selbst geschlagen.
78 Du wardst gedruckt, verhöhnt, verfolgt, mit Schmach belegt,
79 Und Gottes grosser Zorn selbst wieder dich erregt;
80 So, daß ein Engel dich im Garten muste stärken.
81 Am Kreuze ließt du auch sehr grosse Klagen merken,
82 Du riefest: Ach mein Gott! ach! wie verläßt du mich!
83 Giengs nun dem Meister so; wie mag der Jünger sich
84 In seinem Ungemach gederben und beklagen?
85 Er muß, als wie sein Herr die Last des Kreuzes tragen,
86 Sonst kan er warlich nicht sein Knecht und Jünger seyn.
87 Herr! schenke mir in Angst auch deinen Trost-Kelch ein,
88 Und stärke meine Seel, damit sie Herr im Stillen
89 Erwarte, wenn du wilst das Wort der Hülf erfüllen.
90 Und sollte sich die Hülf verzögern und verziehn;
91 So laß die Hoffnung doch beständig in mir blühn,
92 Daß ich nach kurzer Zeit mein Ungemach verliehre,
93 Und nach vollbrachtem Lauf im Himmel triumphire.
94 Das Angedenk der Lust, die ich in Ewigkeit
95 Bey dir geniessen soll, versüß mir alles Leid,
96 Drum laß die kurze Pein mich still und willig leiden;
97 Denn ich vertausche doch mit ihr die Himmels-Freuden.
98 Gieb, daß ich meinen Feind, er sey auch wer er sey,
99 Und wär er noch so stark, von Herzen gern verzeih.
100 Verhöhnet mich der Feind, so gieb mir Sauls Gedanken,
101 Und Ohren, so verbleibt mein Fuß in deinen Schranken.
102 Saul that, als hörte er die Läster-Worte nicht.
103 Drum, wo ichs hören muß, so gieb, mein Seelen-Licht!

104 Daß ich mit David sag: Laßt Simei nur gehen,
105 Vielleicht heists ihm der Herr, sonst wär es nicht geschehen.
106 Wir sind in Gottes Hand, es steht dem Höchsten frey;
107 Er ist berechtiget, mit was vor mancherley,
108 Kreutz, Noth und Ungemach, Verfolgung, Schmach und Schlägen,
109 Er uns als sein Geschöpf, will züchtgen und belegen.
110 Laß mich mit Stephano auch untern Steinen schreyn:
111 Du wollest ihnen, Herr! auch diese Sünd verzeyhn.
112 Laß nimmer eine Rach' in meiner Brust entstehen,
113 Und laß mich nur allein auf dein Exempel sehen.
114 Vertilg in mir den Zorn, und wenn er sich erregt;
115 So werde mir dein Bild gleich in das Herz geprägt:
116 Und laß mich alsbald das Vater unser beten,
117 So weiß ich, Gottes Zorn wird mich nicht untertreten.
118 Leg mir die Demuth bey, daß ich mich alle dem,
119 Was mir der Herr verehrt, entzieh und heftig schäm,
120 Und sage; Herr mein Gott! ich bin ja zu geringe
121 Der Wohlthat, die du thust, und deiner Wunder-Dinge.
122 Die Demuth nehme mich auch gegen Größre ein,
123 Und gegen Kleinere laß mich bescheiden seyn.
124 Laß mich so wohl bey den, die meines gleichen heisen,
125 Wie auch an Niedrigern der Höflichkeit befleisen.
126 Behülflich-Freundlichkeit und andre Gaben mehr,
127 Pflanz in mir, o mein Gott! zu deines Nahmens Ehr.
128 Laß mich barmherzig seyn; wo möglich, selbst durch Thaten,
129 Zu meines Nächsten Nutz; wo nicht, so seys durch Rathen.
130 Gieb, daß ich meine Hand nicht von den Armen kehr,
131 Nein! sondern auch damit die Dürftigen ernehr.
132 Und dieses ingeheim, daß eine Hand nicht sehe,
133 Was jene andre thut. (Dem Hochmuth widerstehe!)

134 Laß mich mit jederman in Fried und Eintracht ruhn,
135 Und Freund und Feinden nichts mit Fleiß zuwider thun.
136 Laß mich mit Speiß und Trank niemahlen übernehmen,
137 Damit ich mich geschickt zum Bethen kan bequemen.
138 In Keuschheit kleide mich, mein keuscher Jesu! ein,

139 Und laß kein faul Geschwätz in meinem Munde seyn.
140 Laß mich an deinem Mund, mein Schatz, Herr Jesu! hangen,
141 Sucht mich die eitle Welt durch ihre Lust zu fangen,
142 Und legt mir ihren Tand und Eitelkeiten für;
143 So gieb, daß ich mein Aug, mein Seelen-Freund! zu dir
144 Erhebe, und beschau, wie du für mich, aus Liebe
145 Dich schlagen, martern ließt, und unter Mördern, Diebe,
146 Ans Creuz geheftet warst. Fällt mir was Arges ein;
147 So laß mich allezeit an deine Todes-Pein,
148 An deinen Geisel-Phal, und Dornen-Kron gedenken,
149 Und wie du dich mit Gall und Eßig liesest tränken;
150 So wird mir alle Lust der Welt zur Qual und Pein,
151 Und ich werd nur in dich, Herr Christ! verliebet seyn.
152 Laß mich das Irdische und diese Welt verachten,
153 Und deine Lieblichkeit und Herrlichkeit betrachten.
154 Zieh mich, Herr Jesu Christ! von aller Eitelkeit,
155 Von aller Creatur, und was die Welt erfreut,
156 Ganz ab, und laß mich nichts, als dich mein Heyland! lieben,
157 So kan mich weder Welt, noch Sünd und Tod betrüben.
158 Gieb, daß ich niemands Glück und Kunst beneiden mag,
159 Auch über niemands Fall und Unglück, Noth und Plag
160 Mich irgends freuen mag. Laß mich darbey gedenken,
161 Gott kan mich eben auch auf solche Weise kränken.
162 Laß meine Freudigkeit und Lust darinn bestehn,
163 Dein Lob mit Herz und Mund, o Jesu! zu erhöhn.
164 Mein Ruhm und Ehre sey, daß ich den Vater kenne,
165 Und daß ich mich sein Kind und seine Freundin nenne.
166 Mein Reichthum sey Gebeth, Glaub, Hoffnung, Lieb, Gedult,
167 Die Freude in dem Herrn, und seine Gnad und Huld.
168 Mein Witz sey, daß ich dich, und deine Werk erwege,
169 Und meines Jesus Tod und Striemen überlege.
170 Mein Schmuck sey nur der Rock, den mir dein Sohn erwarb,
171 Da er vor mich am Kreuz mit grossen Schmerzen starb:
172 Damit bekleide mich; mit diesem laß mich prangen;
173 Ey! so verlache ich Gold, Perlen, Sammt und Spangen.

174 Laß mich auf kein Geschöpf, in Angst, Gefahr und Grau'n;
175 Nein, sondern nur auf dich und deine Worte bau'n.
176 In Glück und Wohlergehn, laß mich nicht stolz geberden;
177 Im Unglück laß mich auch nicht blöd und zaghaf't werden.
178 Gieb, daß ich stets dein Wort mit Andacht les und hör,
179 Und dieses nur allein als meinen Schatz verehr.
180 Laß mich den Sabbath-Tag mit Beten, Loben, Singen,
181 Und stiller Seelen Ruh, und wie du wilst, vollbringen.
182 Den Umgang mit der Welt und Sündern laß mich fliehn,
183 Und mich nur in der Still um das Gebeth bemühn.
184 Laß mich kein Aergerniß dem Nächsten in dem Leben,
185 Durch Mienen, Werk und Wort noch durch die Kleider geben.
186 Und so mein Neben-Christ aus einem schwachen Muth
187 Vom Fall ereilet wird, und einen Fehltritt thut,
188 Es sey worinn es will; so laß mich ja nicht sagen;
189 Daß ich gerechter sey, und könt die Sünd verjagen.
190 Nein! führ mir zu Gemüth, daß ich auch gleichen Sinn
191 Mit auf die Welt gebracht, und auch ein Sünder bin.
192 Und daß, wenn mich der Herr in dieser Sünden-Bürde,
193 Nicht gnädig führete, ich gleichfals gleiten würde.
194 Drum laß mich den, der sinkt, nicht schänden, lästern, schmähn;
195 Vielmehr mit Traurigkeit und Liebe auf ihn sehn,
196 Und bitten, daß ihn Gott zu rechte wieder bringe,
197 Und daß des Satans List niemahls bey mir gelinge.
198 Laß mich vor jedermann Gebeth und Vorbitt thun.
199 Auch niemahls in der Welt erwachen oder ruhn,
200 Ich habe denn zuvor die Sterbe-Stund betrachtet.
201 Wenn Noth und Trübsaal da, so, daß die Seele schmachtet,
202 Und sich nach Rettung sehnt: Und sie doch nicht bald käm,
203 So gieb nicht, daß ich sag: O! daß der Tod mich nähm,
204 Und legte mich ins Grab! so wär mein Leiden alle.
205 Nein! sondern, wenn du mir die Welt zu Gift und Galle
206 Und Abscheu hast gemacht: so gib, daß meine Seel
207 Sich nach dem Tode sehnt, du Fürst aus Israel!
208 Ach! laß mich nur den Tod nur bloß darum verlangen,

209 Damit ich bald bey dir in Kronen möge prangen.
210 Nimm nach vollbrachtem Kampf, an meinem letzten End
211 Mein Vater! meine Seel in deine Gnaden-Händ.
212 Die andre Bitte ist: Blick Vater auf mich nieder,
213 Und stärke meinen Leib; gib mir gesunde Glieder.
214 Was hülf mir alles Guth, Ehr und Gemächtlichkeit,
215 Glück, Jugend, und was sonst des Menschen Herz erfreut;
216 Wenn mich Gebrechlichkeit und schwere Krankheits-Bürde
217 Ergriff und überfiel, und mich beschweren würde?
218 Erhalte mich mein Gott! bey guter Leibes-Stärk,
219 Daß ich an jedem Tag mein Amt, Beruf und Werk
220 Mit Freudigkeit vollzieh. Erhalt, wie ich gebohren,
221 Händ, Augen, Zung und Mund, Verstand und Fuß und Ohren,
222 Damit ich dich damit verehren, loben kan.
223 Herr! siehe mein Gebeth mit gnädgen Augen an.

(Textopus: Andächtiges Gebeth zu Gott. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62577>)